

# Gute Aussichten für Bochumer Arbeitslose

Langzeitarbeitslosen wieder eine Perspektive zu bieten – das hat sich die neu gegründete Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft gGmbH zum Ziel gesetzt. Entstanden ist sie im Rahmen der Bochum Strategie. Der Anspruch: Menschen fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen. Dafür organisiert das gemeinnützige Unternehmen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung. Und das mit Erfolg.

„Ich fühle mich wieder lebendig“, so erlebt Melanie Mazur es, wieder zu arbeiten. Nach langen Jahren der Arbeitslosigkeit fand die gelernte Familienpflegerin im Jugendfreizeithaus in Bochum Hamme ein neues Betätigungsfeld. Dort hat sie den Hauswirtschaftsbereich für sich entdeckt, packt überall mit an, ist die gute Seele des Hauses. Und sorgt damit dafür, dass nicht nur die Betreuungsqualität für die Jugendlichen steigt, sondern auch ihr Selbstwertgefühl als Mensch.

” Mit meiner neuen Stelle habe ich den Joker gezogen.“

Melanie Mazur, seit 1. September gute Seele im Jugendfreizeithaus in Bochum Hamme

„Wir helfen den Menschen aus dem Teufelskreis der Langzeitarbeitslosigkeit und unterstützen sie, sich weiter zu qualifizieren, damit sie wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen“, sagt Dominik Kluba über seine Arbeit als Koordinator der Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft (BBG gGmbH). Dazu organisiert er Vollzeit-Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Bochumerinnen und Bochumer in der Stadtverwaltung. Insgesamt 83 Personen

erhalten in diesem Jahr so eine neue Perspektive. Davon profitieren beide Seiten, denn „hidden talents“ gibt es viele unter den Teilnehmenden. Eine Übernahme nach dem Programm ist nicht ausgeschlossen.

Eine Vorauswahl für die Stellen treffen das Jobcenter Bochum und Träger der freien Wohlfahrtspflege wie z. B. die Arbeiterwohlfahrt. Den Lohn zahlt das Jobcenter – formal angestellt sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Trägern. Diese erhalten fünf Jahre eine Förderung über das Teilhabechancengesetz, betreuen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und führen Weiterbildungen durch. Reguläre Arbeitsplätze verdrängen die neuen Kräfte nicht – sie unterstützen überall dort, wofür sonst keine Zeit mehr bleibt. Je nach Qualifikation zum Beispiel bei der Grünpflege, Unterstützung bei Hausmeistertätigkeiten oder eben der Kinder- und Jugendbetreuung.

In ihrem neuen Umfeld im Jugendfreizeithaus ist Mazur dank ihrer Ausbildung schnell angekommen. „Das Vertrauen in mich und meine Arbeit, das ich von den Jugendlichen, Kolleginnen und Kollegen erhalte, ist enorm. Das stärkt mein Selbstbewusstsein“, erzählt sie. Denn: Die Langzeitarbeitslosigkeit war für die 39-Jährige eine Lebenskrise.

Keinen geregelten Alltag zu haben, sich nicht richtig zur Gesellschaft gehörig zu fühlen und keine Perspektive zu erkennen – das empfand sie als sehr bedrückend.

„Wieder einen geregelten Alltag zu erfahren, Geld für meine Arbeit zu bekommen – das ist für mich die beste Erfahrung seit langem.“

**Christian Plitt, Hausmeistergehilfe an der Maria Sybilla Merian-Schule**

Ähnlich erging es auch Christian Plitt: Der 44-jährige gelernte Schornsteinfeger war die letzten 17 Jahre arbeitslos, fand keinen Job, versuchte seinen Alltag zu bestreiten. „Keinen Sinn mehr zu sehen, aufzustehen, ist einfach schlimm“, erzählt er über diese Zeit. Seit dem 1. September ist er Hausmeistergehilfe an der Maria Sybilla Merian-

Schule – der Schule seiner Kinder. „Pünktlich mit meinen Kindern morgens in der Schule zu sein, kleine Reparaturen machen zu können oder den Schulhof zu pflegen, gibt mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und gebraucht zu werden“, beschreibt er seine Tätigkeit an der Schule. Eine Arbeit, die ihm sichtbar Spaß macht. Dass er den Job gefunden hat, war Zufall. Beim regelmäßigen Spielplatzbesuch mit seinen Kindern kam er mit einem Mitarbeiter des Vereins für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe in Bochum ins Gespräch. Dieser stellte schließlich den Kontakt zur Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft her – der Rest ist seine persönliche Erfolgsgeschichte.

Um in Zukunft mehr solcher Geschichten erzählen zu können, plant die BBG gGmbH, eine kommunale Arbeitsmarktstrategie zu konzipieren und umzusetzen. „Damit verbessern wir die Teilhabe und Chancengerechtigkeit von Langzeitarbeitslosen in unserer Stadt noch weiter“, sagt Kluba. Damit noch mehr Menschen wie Mazur und Plitt wieder eine Chance erhalten.



## Wer wird gefördert?

Erwerbsfähige Leistungsbezieherinnen und -bezieher ab 25 Jahren, die seit sechs oder mehr Jahren Grundsicherungsleistungen beziehen und in diesem Zeitraum nicht oder nur sehr kurz erwerbsfähig waren.  
(Allein-)Erziehende oder Schwerbehinderte erwerbsfähige Leistungsbezieher ab 25 Jahren, die seit fünf oder mehr Jahren Grundsicherungsleistungen beziehen und in diesem Zeitraum nicht oder nur sehr kurz erwerbsfähig waren.

Ansprechpartner bei der BBG gGmbH:  
Dominik Kluba  
T 0234 61063 612  
dominik.kluba@bochum-beschaeftigung.de

# Kurz und konkret



## Neuer Service für Radfahrende

Seit kurzem geben zwei Haltebügel Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer an der Wittener und Herner Straße mehr Halt an roten Ampeln. Die Bügel bieten neben dem Griff für die Hand auch eine Fläche, auf der der rechte Fuß abgestellt werden kann – das sorgt für mehr Schwung beim Anfahren. Die beiden Prototypen sind für Stellen gedacht, an denen der Ampelmast nicht direkt erreichbar ist und ausreichend Platz neben dem Radfahrstreifen zur Verfügung steht.



## Bochum hält „WortWortWort“

Vom 8. bis 20. November 2020 findet das Literaturfestival für das digitale Zeitalter statt – natürlich im virtuellen Raum. „WortWortWort“, so der Name, nutzt technische Möglichkeiten kreativ, um dem literarischen Schreiben im 21. Jahrhundert neue Formen und ein neues Forum zu bieten. Mehr Infos: [wortwortwort.digital](http://wortwortwort.digital)

## Dominik Kluba



Seit dem 1. April koordiniert Dominik Kluba die Arbeit der gemeinnützigen Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft. Ein Thema, das er aus seiner dreijährigen Arbeit als Jobcoach und Arbeitsvermittler im Kommunalen Jobcenter in Hamm sehr gut kennt. Auf seinen Job hat ihn das Studium der Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Warschau gut vorbereitet.

## Kontakt

Fragen und Anregungen nimmt gerne entgegen:  
Dr. Lars Tata  
Referat des Oberbürgermeisters  
T 0234 910 5066  
[Ltata@bochum.de](mailto:Ltata@bochum.de)

### Stadt Bochum

Referat für politische Gremien, Bürgerbeteiligung und Kommunikation  
Willy-Brandt-Platz 2–6, 44777 Bochum  
T 0234 910 5077  
[www.bochum-strategie.de](http://www.bochum-strategie.de)

Fotos © Stadt Bochum, Referat für politische Gremien, Bürgerbeteiligung und Kommunikation